

Ein Hoch auf die Vielfalt

Nirgendwo lässt sich Perus kultureller Reichtum intensiver erleben als auf den Märkten und in den Küchen des Landes. Auf Entdeckungsreise mit schwulen Insidern lernt man viel Neues – und erlebt Überraschungen.

Text und Fotos: Tobias Sauer

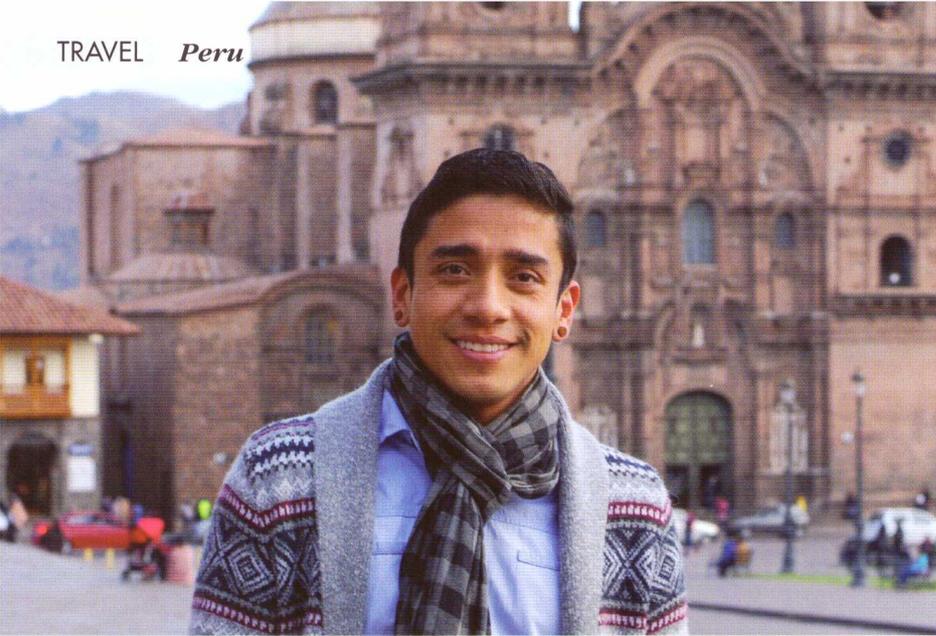
Wenn es stimmt, dass Liebe durch den Magen geht, sollte es nicht lange dauern, bis man sich in Peru so richtig verknallt. Schon der Markt in Miraflores, einem hübschen Viertel der Hauptstadt Lima, reizt die Sinne: Der Geruch von Kräutern liegt in der Luft, in den Farben des Regenbogens leuchtet das angebotene Obst, und über allem rauschen die lauten Gespräche von Käufern und Händlern an den Marktständen. Alleine wäre man hier schnell verloren, doch Guide Christian führt die kleine internationale Reisegruppe souverän durch die engen Gässchen der überdachten Halle. Der 39-Jährige stammt eigentlich aus Regensburg, lebt aber seit sechs Jahren in Lima, wo er gemeinsam mit seinem peruanischen Freund Yurac seine „Skykitchen“-Kurse anbietet und Besuchern die lokale Küche näherbringt.

Christian behält nicht nur den Überblick, sondern er erklärt; zeigt auf die kurzen, dicken und sehr gelben Zuckerbananen, auf rote Drachen- und grüne Kaktusfrüchte. Die Lima-Frucht, die er in die Hand nimmt, sieht aus wie eine Zitrone, schmeckt aber süß. Wollte er auf alle Früchte und Gemüsesorten eingehen, man müsste den ganzen Tag hierbleiben. „Die Inka“, erzählt er, „kannten über 50 Sorten Mais – und mehr als 4.500 Arten von Kartoffeln.“ Und nicht nur die Inka haben in der peruanischen Küche ihre Spuren

hinterlassen. Vor ihnen gab es andere Kulturen, nach ihnen kamen die Spanier, und mit denen Einwanderer aus Europa, Asien und Afrika. Für die Sauce zum Fleisch etwa nutzt man gerne Essig, Sojasauce und Rotwein mit etwas Oregano – eine Mischung, die weder asiatisch noch mediterran ist, sondern vor allem typisch peruanisch. Genau wie das Gericht, mit dem die peruanische Küche in den letzten Jahren weltweit berühmt wurde, und das Christian heute mit den Kursteilnehmern kochen will: Ceviche. (Christians Rezept findest du auf S. 61!)

Die Idee, Touristen erst auf dem Markt und dann mit Messer und Pfanne peruanische Rezepte näherzubringen, kam Christian und seinem Lebensgefährten, den er in München kennengelernt hat, als die beiden gerade gemeinsam nach Peru gezogen waren. „Hier gab es nur Kurse, die einen Monat dauerten, wie in der Volkshochschule“, erklärte Christian. Viel zu lang für Besucher aus dem Ausland, die meist nur wenige Tage in der Stadt bleiben – und eine Marktlücke für den Einwanderer, der sich in Peru mittlerweile zuhause fühlt. Dabei ist Peru in Sachen Homo-Rechte weniger fortschrittlich als viele Nachbarstaaten. „Ich bin aber noch nie homophob beleidigt worden“, sagt er. Seit einigen Jahren gibt es zudem auch in Lima einen Pride, auf dem jedes Jahr mehr Besucher demonstrieren. Zurück nach Europa will er jedenfalls erstmal nicht. ➤





Was vielleicht auch daran liegt, dass Peru ständig zu neuen Entdeckungen reizt. Auf einer für südamerikanische Verhältnisse kleinen Fläche – aber immer noch der vierfachen Größe Deutschlands – wechseln sich gleich drei extrem gegensätzliche Landschaften ab: Lima und die Küstenregion liegen erstaunlicherweise in der Wüste, weil die Wolken auf der anderen Seite der Anden abregnen, im fast undurchdringlichen Regenwald am Amazonas. Zwischen den beiden Klimazonen ragen die Berge fast sieben Kilometer hoch in den Himmel – am Gipfelkreuz der Zugspitze hätte man also noch nicht einmal die Hälfte der Höhenmeter hinter sich. Trotz der Nähe zum Äquator kann es im Gebirge mit unter 10 Grad recht kühl werden, tropisch fühlt es sich auf rund 3.000 Metern Höhe jedenfalls nicht an.



Carlos führt durch seine geschichtsträchtige Heimatstadt Cusco: An den zentralen Platz, die Plaza de Armas (unten, Mitte links) und in sein Hotel, das Fallen Angel (Mitte rechts).

Nicht nur kalt ist es so weit oben, auch die Luft wird dünn. Ein paar hundert Meter zu Fuß, und den Ungeübten schwindet der Atem, Treppenstufen werden zur echten Anstrengung. Wer aber Zeit hat, sich an die Höhe zu gewöhnen, kann hier tolle Wanderungen unternehmen, etwa in die Ruinenstadt Machu Picchu, wo sich das Erbe der Inka am intensivsten erfahren lässt. Beeindruckend sind auch die Märkte, die hier, in der kargen Landschaft, mindestens so bunt sind wie in Lima. Riesige Zwiebeln haben die Marktfrauen zum Beispiel im kleinen Ort Chinchero im Angebot, Kohlköpfe und bergeweise Zitronen und Orangen, Blumen und Kräuter wie Petersilie und Koriander. ➤





Martin (unten links, mit gestreifter Schürze) bringt Teilnehmern seines Skykitchen-Kurses die peruanische Küche näher, etwa Ceviche (oben) oder Causa (unten rechts).

Rezept Ceviche à la Skykitchen für vier Personen

Zutaten:

- 700 g Fischfilet
- 10 kleine Limetten für ca. 120 ml Limettensaft
- 3 TL Salz
- Pfeffer
- 1 EL gehackte rote Chili
- 1 Zwiebel (150 g)
- ½ Knoblauchzehe
- 15 Koriander- oder Petersilienblätter
- 2 EL Kondensmilch
- 8 EL Fischbrühe
- 1 bis 2 Algen der Sorte Yuyo

Zubereitung:

Limetten ausdrücken und den Saft seihen. Chili, Knoblauch, und Korianderblätter klein hacken; für Chili und Knoblauch kann man auch eine Knoblauchpresse verwenden. Die Zwiebel halbieren und in sehr dünne Halbringe schneiden. Hautreste und Gräten vom Fischfilet entfernen. Den Fisch der Länge nach in ca. 1,5 cm breite Streifen schneiden und anschließend würfeln und in eine Schüssel geben; Salz, Pfeffer und Limettensaft zugeben und umrühren. Die 6 EL Fischbrühe, Chili, Knoblauch, Koriander bzw. Petersilie zugeben und umrühren. Milch zugeben und sofort umrühren. Zwiebel zum Fisch geben, umrühren und den Fisch in der Mitte des Tellers auftürmen. Falls vorhanden, Yuyo über den Fisch geben.

Beilagen:

Dazu zwei bis vier Beilagen auswählen:
 Gekochte Süßkartoffeln oder normale Kartoffeln, Mais (Sorte Choclo, 15 Minuten mit ein paar Tropfen Limettensaft kochen), gerösteter Mais (Sorte Cancha), Kochbananenchips (Chifles), gekochte oder frittierte Maniokwurzel (Yuca).

Zubereitung der Beilagen:

Geschälte (Süß-) Kartoffeln in 1 cm breite Scheiben schneiden und auf den Teller geben. Den Maiskolben in vier Teile zerschneiden oder die Körner ablösen. Cancha, Chifles und Yuca nach Belieben zugeben.

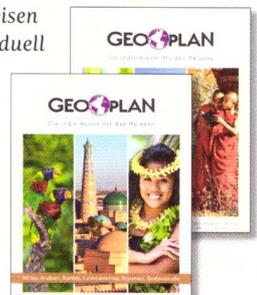


Privatreisen nach Lateinamerika von Geoplan

Die individuelle Art des Reisens

Seit mehr als 25 Jahren ist Geoplan Privatreisen Ihr Spezialist für privat geführte und individuell für Sie zusammengestellte Fernreisen nach Süd- und Mittelamerika sowie nach Asien, Afrika, Arabien, Ozeanien und in die Karibik.

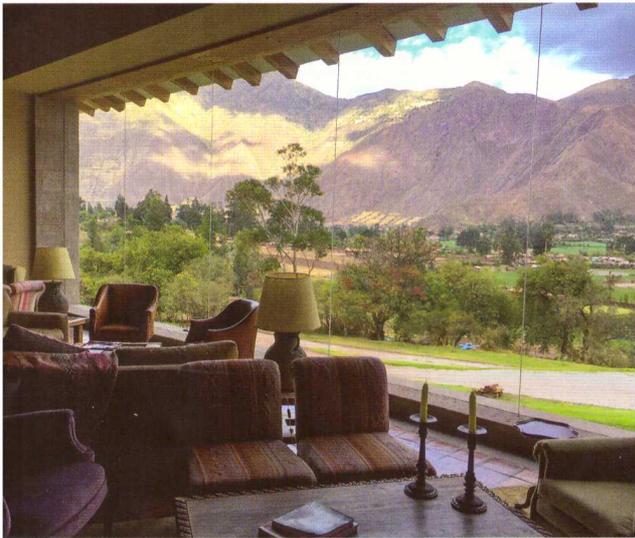
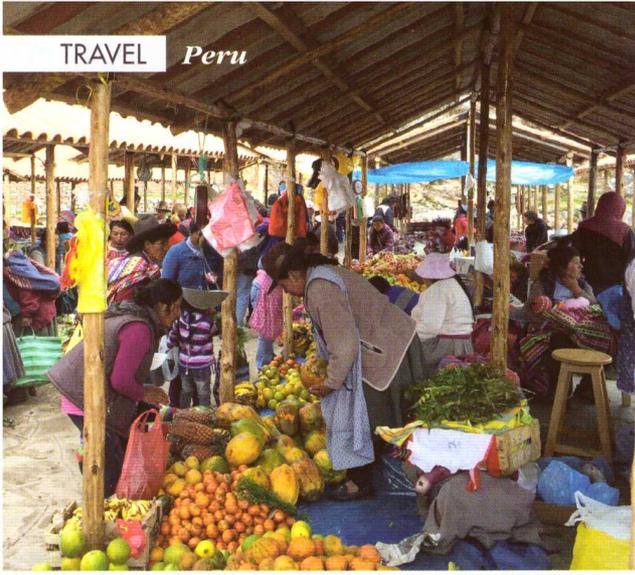
Fordern Sie unsere Kataloge an oder lassen Sie sich für Ihr persönliches Angebot von unseren Reiseexperten beraten!



GEOPLAN

Die individuelle Art des Reisens

Geoplan Touristik GmbH · Geisbergstraße 39 · 10777 Berlin
 Telefon: 030 / 34 64 98 10 · team@geoplan.net
 www.geoplan-reisen.de



Im Heiligen Tal der Inkas: Marktszene in Chinchero, Salzgewinnung bei Maras und grandiose Aussichten aus dem Hotel Inkaterra Hacienda Urubamba.



Die Gegend profitiert vom alten Handelsstraßennetz, das die Inka anlegen ließen, um ihre Hauptstadt Cusco zu versorgen. Noch heute hat sich die einst blühende Stadt eine kosmopolitische Stimmung bewahrt. Altamerikanische und europäische Kulturen befruchten sich nach wie vor gegenseitig und ergeben immer wieder Neues. Für Andrés, der in Cusco gemeinsam mit seinem Freund Carlos das Restaurant und Gästehaus *Fallen Angel* betreibt, ist das beinahe selbstverständlich. „Wir leben in einer globalen Welt,“ sagt Andrés, „die Distanzen werden kleiner. Also transformieren wir die Trends, kombinieren sie mit Lokalem.“ Den Anfang machen sie in ihrem eigenen Haus: Im kleinen überdachten Innenhof des „*Fallen Angel*“ begrüßt eine riesige Statue die Gäste, moderne Kunst ist in jedem der individuell eingerichteten Räume zu finden. Die meisten Künstler kommen zwar aus der Gegend, sind aber alles andere als provinziell. Schon seit Jahrhunderten bringen Kunstschaffende vielfältige Einflüsse nach Cusco. „Die Stadt steckt

voller Geschichten“, sagt Carlos und verweist etwa auf die Mischung verschiedener Baustile, die viele repräsentative Gebäude der Stadt charakterisieren. Kirchen sind da in Inka-Paläste hineingebaut, deren Vergangenheit man an den riesigen Steinblöcken erkennen kann, die ohne Mörtel passgenau aufeinander gesetzt wurden – eine architektonische Meisterleistung. Auf Gemälden wird die christliche Jungfrau Maria dargestellt mit allen Insignien der alten Berggötter. Und Jesus und seine Jünger genießen auf einem weiteren Bild in der Kathedrale von Cusco das letzte Abendmahl auf äußerst überraschende Weise: Nicht Brot wird hier gebrochen, sondern ein fettes, knusprig gebratenes Meerschweinchen verspeist. Wer darauf anschließend ebenfalls Lust bekommen hat, kann sich die lokale Delikatesse in vielen Restaurants übrigens problemlos bestellen. Und wenn einen Peru erst dazu verführt hat – spätestens dann muss es wirklich wahre Liebe sein! •

GUIDE Peru ►

INFO

Peru Travel

Erste Informationen zum Urlaub in Peru hat das peruanische Fremdenverkehrsamt unter dem Namen „Peru Travel“ auch in deutscher Sprache zusammengestellt. Infos speziell für Schwule gibt es aber nicht.
www.peru.travel/de

Spartacus App

Die Spartacus App fürs iPhone informiert über Bars, Cafés, Clubs, Restaurants, Kinos, Saunen, Shops, Orte zum Cruisen und schwule Vereine und Gruppen in Lima, Cusco, dem Heiligen Tal und in ganz Peru.
www.spartacusworld.com/app

EINREISE

Die Einreise nach Peru ist mit Reisepass unkompliziert, ein Visum bei touristischen Aufenthalten bis zu 90 Tagen ist nicht erforderlich. Impfungen sind nicht vorgeschrieben, allerdings kann eine Gelbfieberimpfung sinnvoll sein, wenn man sich außerhalb der Küstenregion und Cuscos aufhält. Impfungen gegen Hepatitis und Polio sollte man ggf. auffrischen lassen. Weitere Informationen bieten unter anderem Tropenmediziner. Einen generellen Überblick vermittelt das Auswärtige Amt.
www.auswaertiges-amt.de

SICHERHEIT

Peru ist per se kein unsicheres Reiseland, Leichtsinns kann trotzdem teuer werden. Pass und Wertsachen schließt man am besten im Hotelsafe ein, Armenviertel sollte man meiden. Geldautomaten nutzt man am besten in Banken, Taxen bestellt man direkt im Restaurant bzw. der Bar oder nutzt Apps wie Easy Taxi, Taxibeat oder Uber. Auch wenn Drogen wie Kokain überall angeboten werden, sollte man in jedem Fall die Finger davon lassen: Es drohen sofortige Verhaftung und bis zu 25 Jahre Gefängnis. Immer wieder sind Dealer Lockvögel der Polizei.

ANREISE

Von Deutschland, Österreich und der Schweiz aus ist Peru unter anderem mit **KLM** via Amsterdam, mit **Air France** via Paris und mit **Air Europa** via Madrid gut zu erreichen. Mit einem Umstieg dauert der Flug im besten Fall rund 15 Stunden. Man sollte mit Preisen ab 600 Euro pro Person in der Economy Class rechnen. Wer sich etwas mehr Komfort gönnen möchte, kann bei Air France die Premium Economy Class bzw. bei KLM die Economy Comfort Zone buchen. Air Europa bietet als nächsthöhere Klasse die Business Class.
www.airfrance.de
www.klm.de
www.aireuropa.com

WEITERREISE

In Lima

In der Megametropole Lima führt um Taxis oder ein Uber oft kein Weg vorbei – mit denen steht man allerdings recht häufig im Stau. Man sollte deshalb für alle etwas längeren Strecken mindestens vierzig Minuten Wegzeit einplanen.

In Peru

Die geographischen Entfernungen innerhalb Perus mögen teilweise kurz wirken, man ist aber wegen der bergigen Landschaft per Auto oder Bus oft sehr lange unterwegs. Flüge sind deshalb eine gute Alternative. Zwischen den großen Zentren wie Lima und Cusco gibt es eine große



Der Club Valetodo Downtown in Lima hat jeden Tag geöffnet, auf bis zu drei Floors wird Latin und Pop gespielt.

Auswahl an Verbindungen, etwa mit Avianca und Latam.
www.avianca.com
www.latam.com

Zwischen Cusco und Machu Picchu

Vom Bahnhof Poroy bei Cusco fahren mehrere Zugtypen über Ollantaytambo nach Aguas Calientes, dem Ausgangsort für Erkundungen der Ruinen von Machu Picchu. Die verschiedenen Züge bieten unterschiedliche Annehmlichkeiten. Die Hinfahrt bei Tag lohnt etwa im **Vistadome**, der dank seiner großen Panoramafenster einen tollen Blick in die Anden ermöglicht. Die Rückfahrt am Abend dagegen kann man im äußerst luxuriösen **Belmond Hiram Bingham** genießen, der mit alten Waggonen und plüschigen Bänken die Strecke nach Cusco zurückschaukelt. Beide Züge werden von Perurail betrieben.
www.perurail.com

RUNDREISEN

Der Reiseveranstalter Geoplan Privatreisen ist spezialisiert auf Peru und bietet individuelle und privat geführte Rundreisen durch Peru und andere Länder in Lateinamerika. Zu den Höhepunkten des Landes führt die Reise „Peru – Land der Inkas“, eine 16-tägige Privatreise ab 5.960 Euro pro Person. Die Reise „Chile, Bolivien & Peru: Reise entlang der Anden“ kombiniert Peru mit Bolivien und Chile (21 Tage, ab 7.490 Euro pro Person). Weitere maßgeschneiderte Arrangements stellt der Veranstalter auf Anfrage zusammen.
www.geoplan-reisen.de
Telefon: (030) 34 64 98 10

ÜBERNACHTEN

Fallen Angel

Plazoleta Nazarenas 221, Cusco Das außergewöhnliche Restaurant und Gästehaus Fallen Angel in Cusco wird vom schwulen Paar Carlos und Andrés betrieben, die mit viel Liebe fürs Detail alle Zimmer individuell durch lokale Künstler gestalten ließen. Die beiden kennen sich in Cusco hervorragend aus und helfen gerne mit Tipps.
www.fallenangelincusco.com

Casa Andina Private Collection

Avenida La Paz 463, Miraflores, Lima In Limas quirligem und sympathischem Vier-

tel Miraflores liegt das Hotel der Casa Andina Private Collection strategisch äußerst günstig. Viele Bars und Restaurants lassen sich problemlos zu Fuß erreichen.
www.casa-andina.com

El Mapi Inkaterra

109 Pachacutec Avenida Aguas Calientes Das modern und stilvoll designte El Mapi der Inkaterra-Gruppe hat sich wie alle Hotels des Unternehmens einen schonenden Umgang mit der Umwelt auf die Fahnen geschrieben. Die freundlichen Mitarbeiter des El Mapi helfen bei Fragen zum Besuch der nahen Ruinen von Machu Picchu gerne weiter.
www.inkaterra.com

Inkaterra Hacienda Urubamba

Km 63, Cusco-Urubamba-Pisac-Calca Highway, Heiliges Tal der Inka Spektakulär liegt das neueste Hotel der Inkaterra-Gruppe in der Nähe von Urubamba auf einem Hügel. Aus den riesigen Fenstern des Foyers bietet sich ein atemberaubender Überblick auf die mehrere hundert Meter steil in die Höhe ragenden Berge der Anden. Von hier ist es nicht weit zu den Inka-Ruinen von Ollantaytambo und der Bahnstation mit Anschluss nach Machu Picchu.
www.inkaterra.com

AUSGEHEN

Matadero

Lima Lima bietet die mit Abstand größte schwule Szene Perus. Immer am letzten Freitag des Monats wird für die Party Matadero eine große Halle gemietet und zu Pop hemmungslos getanzt. Wahrscheinlich die am professionellsten organisierte Party in Lima!
www.facebook.com/entraalmatadero

Valetodo Downtown

Pje. Los Pinos 169, Miraflores, Lima Jeden Tag der Woche geöffnet hat der Club Valetodo Downtown in Miraflores, auch wenn nicht immer alle drei Floors gespielt werden. Auf zwei Floors wird Latin aufgelegt, auf dem dritten gibt's Pop, dazu kann man sich in einem kleinen Raum an Karaoke versuchen. Die jugendlichen Tänzer legen auf den Floors auch schon mal eine kleine Breakdance-Einlage ein. Um halb drei gibt es eine Drag-Show.
www.mundovaletodo.com

Sagitario

Av. Wilson 869, Centro Histórico, Lima Das Publikum in der alteingesessenen Disco Sagitario im Stadtzentrum von Lima ist deutlich bodenständiger als in den Clubs der reicheren Viertel wie Miraflores und Barranco. Aufgelegt wird vor allem Latin.
www.facebook.com/sagitariodisco

Rokas Lounge

Av. Pardo, ca. Nummer 570, Cusco Cuscos einziger explizit schwuler Club hat am Wochenende geöffnet und präsentiert den Gästen Pop und Mainstream. Wer nicht tanzen will, kann sich an der langen Bar aber auch gut mit alten und neuen Freunden unterhalten.

HIGHLIGHTS

Skykitchen

Christian aus Regensburg und sein peruanischer Partner Yurac bieten mit ihrer „Skykitchen“ Besuchern, die Interesse an der peruanischen Küche haben, einen kombinierten Marktbesuch mit Kochkurs. So kann man nicht nur nach der Rückkehr fantastisches peruanisches Essen zubereiten, sondern entwickelt schon zu Beginn der Reise Kompetenz in der Beurteilung so mancher Restaurants. Absolut empfehlenswert!
de.skykitchen.pe

TERMINE

Orgullo Lima

Immer im Juni oder Juli Der CSD in Lima, Marcha del Orgullo LGBTI de Lima genannt, findet normalerweise im Juni oder Juli statt. Die Daten für 2017 stehen allerdings noch nicht fest.
www.facebook.com/marchadelorgullolima

LITERATUR

Carolyn McCarthy: Lonely Planet Peru

4. Auflage, 2016 620 Seiten, 24,99 Euro Der Lonely Planet Peru informiert gewohnt kompetent zu allen Regionen Perus und bietet immerhin einige grundlegende Infos für Schwule – die allerdings hauptsächlich darlegen, dass Peru ein vergleichsweise konservatives Land ist. Stets aktuell sind die Hotel- und Restaurantempfehlungen.